

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

337 (6.12.1888)

Beilage zu Nr. 337 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 6. Dezember 1888.

Großherzogthum Baden.

7. Bruchsal, 3. Dez. (Geburtsfest unserer Großherzogin. — Schulhausbau. — Schöffengericht. — Feuerweh. — Gerichtliches. — Marktbericht.) Aus Anlaß des höchsten Geburtsfestes Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin sind heute die öffentlichen Gebäude besetzt und die Wachen und Posten im Paradezug aufgezogen. — Die Pläne für das hiesige neue Schulhaus werden einige Abänderungen erleiden müssen, da die Militärbehörde einen Theil des vorgesehenen Bauplatzes für ihre Zwecke erwerben will. Kommt der beabsichtigte Kauf, wie es den Anschein hat, zu Stande, so würde das Schulhaus weiter gegen die Friedrichstraße vorgezogen und zu diesem Behufe nicht allein das Hofpferdhaus, sondern auch das Wohnhaus der barmherzigen Schwestern abgebrochen werden. Für den Neubau selbst wäre das entschiedene ein Gewinn; derselbe würde mehr hervortreten, zum größeren Theil von der Kaiserstraße, unserer Hauptverkehrsader aus, sichtbar sein und so eine vollendete Fierde der Stadt bilden, während er nach den bisherigen Vor schlägen ziemlich verdeckt zu liegen käme. — Der neue Schöffengerichtssaal ist jetzt fertig gestellt, es ist ein stattlicher Raum, der nach Umfang wie Einrichtung seinem Zwecke vortrefflich entspricht. Der Saal wird in dieser Woche schon bezogen werden; es ist damit einem vom Publikum hier wie von den zu den Hauptverhandlungen geladenen Personen oft genug beklagten Mifstande abgeholfen; das bisher zu den Schöffensitzungen benützte Geschäftszimmer des Großherzoglichen Amtsrathes war für diesen Zweck viel zu klein. — Die Wahl eines neuen Kommandanten für die hiesige freiwillige Feuerweh an Stelle des verstorbenen Stadtraths Gohlar ist auf Samstag den 8. d. M. festgesetzt. Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, den feierlichen Amt zu betrauen. — Die Untersuchung gegen den Privatier Vincenz Specht von Vangenbrücken, welcher der Urheberschaft oder Theilnahme an dem Schloßdiebstahl beschuldigt ist, ist nun in die Hand des Untersuchungsrichters übergegangen; Herr Landgerichtsrath Rothweiler befindet sich heute behufs Vornahme einer Reihe von Erhebungen hier. Specht ist immer noch in Haft. — Der Fruchtmarkt der letzten Woche war stark befahren, die Preise etwas nachgebend. Im Ganzen wurden verkauft 70 Dtr. Weizen, 35 Dtr. Kernen, 60 Dtr. Spelz, 30 Dtr. Roggen, 48 Dtr. Gerste, 54 Dtr. Welschhorn, 60 Dtr. Mißfrucht, 48 Dtr. Safer, 80 Dtr. Roggenstroh, 60 Dtr. sonstiges Stroh, 90 Dtr. Hen. Als Durchschnittspreise wurden notirt für den Dtr. Weizen 20 M. 50 Pf., Kernen 21 M., Spelz 13 M. 50 Pf., Roggen 15 M. 50 Pf., Gerste 15 M., Welschhorn 15 M., Mißfrucht 15 M. 50 Pf., Safer 15 M., Roggenstroh 7 M. 50 Pf., sonstiges Stroh 6 M., Hen 8 M. 50 Pf. Kartoffeln kosteten die 20 Liter 1 M., Weizenmehl das Kilo 40 Pf., Roggenmehl 28 Pf., Bohnen 35 Pf., Erbsen 33 Pf., Linsen 34 Pf., Gerstengraupen 60 Pf., Weizengröße 44 Pf., Buchweizengröße 60 Pf., Hirse 46 Pf.

8. Forstheim, 4. Dez. (Unterhaltungen. — Wohnortänderung.) Aus der letzten Woche ist von hier noch zu berichten, daß im Laufe derselben verschiedene musikalische und andere Unterhaltungen stattfanden. Von diesen verdient namentlich die „dramatische Abendunterhaltung“, welche von Schülern des Gymnasiums zum Besten der Schillerbibliothek gegeben wurde, hervorgehoben zu werden. Hierbei gelangten „Odyssens auf der Phäakieninsel“ nach Homer's „Odyssens“ und „Wallensteins Lager“ von Schiller zur Aufführung, welche reichen Beifall der sehr zahlreich anwesenden Zuhörer fand. Insbesondere entwickelten in dem letztern, durch Primaner und Sekundaner aufgeführten Stücke verschiedene Darsteller ein großes Talent. Am Sonntag Abend fand ein ebenfalls zahlreich besuchtes Konzert der „Generalerschule“ statt, bei welchem die Kapelle der Ettlinger Unteroffizierschule und hiesige Künstler mitwirkten. Zu gleicher Zeit war Konzert der Feuerwehkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Kuschewich, und hatte sich dasselbe, wie das obgenannte, eines sehr dankbaren Auditoriums zu erfreuen. — In den letzten Tagen schied Herr Maschineningenieur Bernhard Bilfinger von hier, welcher während nahezu 40 Jahren der technische Leiter der Benschler'schen Maschinenfabrik dahier war. Herr Bilfinger, der sich der allgemeinen Achtung zu erfreuen hatte, siedelt nach Mainz über, von wo ein Ruf zur Uebernahme einer ähnlichen Stelle, wie die bisher bekleidete, an ihn erfolgte.

Der Komödianten-Nag.

Eine Geschichte aus den bayerischen Bergen.

Von Friedr. Dolsch.

Rachdruck verboten.

(Schluß.)

Pflicht weckte ihn eine rauhe Stimme und als er emporfuhr und die Augen öffnete, bemerkte er, daß es inzwischen völlig Nacht geworden war. Die Männerstimme, die noch immer in seiner Nähe erklang, glaubte er früher schon einmal irgendwo gehört zu haben, aber er konnte sich augenblicklich nicht erinnern, wo das eigentlich gewesen. Er spähte vorsichtig nach allen Seiten, aber der Sprecher mußte irgendwo in dem Bische stehen und der Knabe lauschte jetzt noch halb schlaftrunken auf das Gespräch, das der Unsichtbare mit irgend einem Wesen zu führen schien. „Ja, jetzt ist die schönste Zeit“, sagte die Stimme, „jetzt können wir unser Vorhaben ganz sicher ausführen. Denen wollen wir eine andere Hochzeitsfeier anstatten!“ Ein höhnisches Gelächter folgte diesen Worten. Jetzt vernahm der Knabe eine andere Stimme, die aber so leise sprach, daß der Lauschende nicht ein Wort verstehen konnte. „Ich soll net so laut reden?“ hörte er die erste Stimme hierauf wieder sagen. „Ah, es hört uns kein Mensch — braucht keine Angst zu haben! Was ich sagen will — eigentlich sollten wir aber noch warten, bis alle daheim sind und im ersten Schlaf! Nachher anjänden und die ganze Brut mit einander verbrennen. Da müßt' der arm' Teufel, der Bitas, doch drent' in der Ewigkeit noch eine höllische Fremd' haben, wenn er seh'n thät, wie seine Feind' bei lebendigem Leib' verbrennen. Der alt' Narr und der schynige Tammenpepp hätten's tausendmal verdient.“ Dem lauschenden Knaben sträubten sich bei diesen Worten vor Schrecken die Haare auf dem Kopfe empor. Er wußte nun, daß der unsichtbare Sprecher ein Diebstahlsgehilfe des rothen Bitas und jener Schurke sei, der Kuni damals verrätherisch in den Hinterhalt gelockt hatte. Er hörte noch, wie der erste Sprecher zum Aufbruch

7. Konstanz, 3. Dez. (Brand. — Alpenverein. — Ehrengabe an treue weibliche Diensthöten.) Gestern Nacht um 1/4 nach 1 Uhr wurden wir durch Sturmläuten der großen Münsterglocke aus dem Schlafe geschreckt. Durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters in der am Rhein gelegenen Bantlin'schen chemischen Fabrik hatte das in einer Grube befindliche Theeröl sich entzündet und zu einer hohen lichterlohen Flamme emporgeschlagen, welche mit großer Schnelligkeit das Dachsparrenwerk eines benachbarten Schuppens erfaßt hatte. Die schnell alarmirte Feuerweh konnte von den Fabrikherren telephonisch wieder abbestellt werden, da es denselben mit wenigen Arbeitern, dank ihrer eigenen vorzüglichen Löschgeräthschaften und Hydranten, in kurzer Zeit gelungen war, des Feuers Herr zu werden und dadurch einen Brand zu verhüten, der bei dem großen Vorrath von Holz und schnell brennenden Chemikalien, besonders von Methylnalkohol, und bei dem gerade herrschenden starken Winde leicht eine größere Ausdehnung hätte annehmen können. — In der am letzten Samstag Abend abgehaltenen Generalversammlung der Sektion Konstanz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wurde Landgerichtsrath Dr. Eller zum ersten, Dr. Kleemann, Rektor der Höheren Mädchenschule, zum zweiten Vorstand und Architekt und Gewerbelehrer Holmann zum Kassier und Schriftführer gewählt. Der bisherige erste Vorstand, Dr. Strauß, hatte eine Wiederwahl abgelehnt. Die Zahl der Sektionsmitglieder beträgt 333, der Kassenvorrath 797 M., wovon nach Beschluß der Versammlung 600 M. bei der hiesigen städtischen Sparkasse zinstragend angelegt werden sollen. — Heute Nachmittag fand im Bürgerauschuffsaale dahier zu Ehren des hohen Geburtsfestes Ihrer Königlich-hoheit der Großherzogin die Ueberreichung von Ehrengaben an weibliche Diensthöten von Seiten des Frauenvereins statt. Die schöne Feier, welcher zahlreiche Damen und Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden beiwohnten, wurde von dem Beirath des Vereins, Herrn Landgerichtsrath Waag, mit einer warmen, die schweren Schicksalschläge der Großfamilie berührenden Ansprache eröffnet. Die Präsidentin des Frauenvereins, Frau Landgerichtsrath Steiner, überreichte sodann die Ehrengaben den betreffenden Dienstmädchen, und zwar wurden ausgezeichnet: für 25jährige Dienstzeit 1, für 10jährige 2 und für 5jährige Dienstzeit 3 hiesige weibliche Diensthöten, zu welcher letzteren noch ein auswärtiges hinzukommt. Zur würdigen Beschließung des demwürdigen Tages wurden sämtliche Deforiten vom Frauenverein zu einem Kaffeetrinken eingeladen.

Landwirthschaftl. Besprechungen und Versammlungen.

Vom Samstag den 8. Dezember:

Baden. Nachm. 1/2 Uhr in der Gastwirthschaft zur Blume in Balg Besprechung mit Vortrag des Herrn Bach, Vorstand der Großh. Obstbauschule in Karlsruhe, über Gemüßbau.

Philippsthal. Nachm. 3 Uhr, Besprechung im Rammwirthshaus zu Kirrlach. Tagesordnung: Ueber Streu- und Düngemittel, Vorträge des Herrn Kreiswirthschaftslehrers Huber und Herrn Landtagsabgeordneten Ropp-Philippsthal.

Eppingen. Nachm. 2 Uhr, im Rathhause zu Tiefenbach Besprechung über Viehzucht, wobei Herr Landwirthschaftslehrer Binzen aus Eppingen einen einleitenden Vortrag halten wird.

Vom Sonntag den 9. Dezember:

Waldshut. Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Kurweil Besprechung über Behandlung des Obstweines, wobei Herr Landwirthschaftslehrer Wunderlich den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Billingen. Nachm. 2 Uhr, im Oshen zu Mönchweiler Bezirksversammlung. Tagesordnung: Förderung der Rindviehzucht, Verwendung von Handelslohn, Wahl der Direktions- und Gausauschuffmitglieder etc.

Urrach. Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Galtینگen Gausauschuffversammlung. Tagesordnung: 1. Sitz des Gausortes pro 1889, 2. Antrag des Bezirksvereins Kanders, die Stellungnahme der übrigen Vereine bezüglich einer dort abzuhaltenen Gewerbeausstellung, verbunden mit einer Gausausstellung Staufen.

Kirchhofen. Nachm. 2 1/2 Uhr, im Kirchhofen im Gasthaus zum Adler Besprechung über das Brautweinbrennen unter dem neuen Steuergesetz, wozu wir die Mitglieder unseres Vereins und sonstige Vetheiligte freundlich einladen.

Emmendingen. Nachm. 2 Uhr, in der Brauerei Ramsperger dahier Besprechung. Tagesordnung: 1. das neue Brautwein-

steuergesetz und die Brautweinbrennerei, 2. Entgegennahme von Bestellungen neuer Saatkartoffeln.

Badenburg. Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen dahier Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht für 1888, 2. Vorschlag für 1889, 3. Neuwahl der Direktions- und Gausauschuffmitglieder, 4. Besprechung über Obstbau, welche Herr Obstbaulehrer Klein aus Karlsruhe durch einen Vortrag einleiten wird.

Mosbach. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum grünen Baum in Fahrenbach Besprechung über Gründung von Viehzuchtgenossenschaften.

Adelsheim. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Schlierbach Besprechung der von Großherzoglichen Ministerium des Innern verwilligten Staatsprämien für Rindvieh und daran anknüpfend Besprechung über „Rindviehzucht“, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Schmid aus Tauberhofsheim den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Kerheim. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Kette in Wertheim Besprechung. Tagesordnung: 1. Vertheilung der Staatspreise für Rindvieh nebst Vortrag über Zweck und Grundzüge der Prämierung, 2. Besprechung über die Brautweinsteuer und deren Wirkung auf den Betrieb der Brennereien des Bezirks.

Waldshut. Die Obst- und Gemüßerwerbungs-Genossenschaft e. G. Waldshut hält Nachm. 2 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Kadelburg außerordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung: 1. Erweiterung des Geschäftsbetriebes, resp. Bewilligung der erforderlichen Mittel hiezu, 2. verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Literatur.

Die Mannheimer Bühnenbearbeitung des Götz von Berlichingen vom Jahre 1786 von E. Kilian. Ein Beitrag zur Bühnengeschichte des Götz. Mannheim, Bensheimer. 1889. Mit Einl. 113 S.

Die Gestalt des Götz, in welcher das Schauspiel heute über die Bühnen geht, ist bekanntlich nicht die originale, sie beruht mit größeren oder geringeren Modifikationen auf den beiden Bühnenbearbeitungen des Dichters vom Jahre 1804. Ueber die Auführungen während der 30 Jahre, die vorausgehen, bis zurück zu der ersten Inszenirung zu Berlin vom Jahre 1774 ist verhältnismäßig wenig bekannt; von all' den Bearbeitungen für die Bühne aus dieser Zeit existirt heute, wie es scheint, nur die Mannheimer vom Jahre 1786, auf die bereits Prof. Hermann daselbst vor einigen Jahren hingewiesen hat. Die Publikation derselben, aus der wir zum ersten Male das äußere Gewand kennen lernen, in dem die Dichtung vor 1804 von der Bühne herab wickelte, darf daher mit Recht ein Bühnengeschichtliches, ein literaturhistorisches Interesse beanspruchen und gereicht dem Herausgeber unstreitig zum Verdienst, um so mehr, als er an der Hand des Szenariums in ebenso anschaulicher wie überzeugender Weise den Nachweis führt, daß diese Vermuthung von dem Mannheimer Regisseur Krenschmarck herrührende Bearbeitung trotz mancher ihr anhaftender Mängel und Mißgriffe in einigen Theilen doch unanfechtbar gewisse Vorzüge vor der Goethe'schen Bearbeitung von 1804 besitzt, die, wie man hinlänglich weiß, „in mehr als einer Beziehung nur als ein mattes Abbild des Götz von 1773 gelten kann“. Vor allem ist es der zweite Akt nebst einzelnen Szenen des fünften Actes, der an dem Texte des Originalgötz treuer festhält, als die späteren Bearbeitungen, und doch zugleich den gerechten Anforderungen der Bühne mehr entspricht, als die Dichtung von 1773. Es wäre daher eine verdienstliche Aufgabe für unsere moderne Regie, wenn sie, dem Wunsche des Herausgebers entsprechend, trotz mancher begründeter Bedenken versuchen würde, die Vorzüge der Mannheimer Bühneneinrichtung für die Inszenirung zu verwerthen. Einiges wäre freilich auch hier zu ändern, statt Akt 2, Scene 9 z. B., die allzu sehr freie Umgestaltung des Bearbeiters ist, wäre die ursprüngliche Scene zwischen Götz und Georg wiederherzustellen; die Rettung der köstlichen Bambergerscene aber würde das Publikum gewiß dankbar begrüßen. Manche geeignete Winke für die Bühneneinrichtung finden sich auch in der trefflichen kritisch-historischen Einleitung, auf die hier besonders verwiesen sei. Möge die kleine Schrift recht viele Freunde finden, der Herausgeber selbst aber, dem wir schon einige werthvolle Beiträge zur Geschichte des Drama's verdanken, recht bald mit neuen Arbeiten auf dem ihm wohl vertrauten Gebiete hervortreten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

nach dem Thortorte mahnte, und dann verloren sich die Stimmen in der Ferne.

Nun hielt es aber den Knaben nicht länger mehr an dem Orte, wo er durch Zufall Mitwisser eines geplanten Verbrechens geworden war. So rusch' ihn seine Füße trugen, eilte er auf den Tanzplatz zurück und erzählte mit hastigen Worten den Anwesenden das erlauchte Gespräch. Es entstand ein allgemeiner Aufbruch; Aufrufe der Bestürzung und der Entrüstung wurden laut, Flüche erklangen und Alles schrie und rannte durcheinander. Ein paar anwesende Gendarmen konnten sich in dem Tumult lange nicht verständlich machen, als es ihnen aber endlich gelang, forderten sie die Männer auf, sich ihnen anzuschließen, damit man um das Haus des alten Nag einen Kreis ziehen und die Brandstifter auf diese Weise einschließen und fangen könne. Die anwesenden Männer und Burfschen stimmten freudig zu und bewaffneten sich dann rasch mit allerlei Gegenständen, wie man sie eben in der Eile gerade aufreiben konnte. Dann zog die Schaar schweigend und jedes Geräuße vermeidend davon und bald waren Alle im Dunkel verschwunden.

Der alte Nag, der Bräutigam und der eine Gendarm waren beifammen geblieben und befanden sich unter den ersten, die sich dem von den Bösewichtern bedrohten Hause näherten. Das Gebäude lag schwarz und ruhig vor den Heranschleichenden und das schärste Auge konnte, trotz alles Spähens nicht das mindeste Verdächtige entdecken. Pflöglich aber schlug aus der neben dem Wohngebäude sich befindlichen Scheune eine helle Flamme hervor. Im selben Augenblicke hörte man lautes Geschrei — aus der Scheune sprangen ein paar dunkle Männergestalten und suchten in wilder Flucht das Ufer des Sees zu erreichen. Sie rannten gerade auf die Stelle zu, wo der alte Nag und die beiden andern sie hinter einem Strauch geduckt erwarteten. — Sie ließen die Glenden ganz nahe herankommen und fügten ihnen dann muthig aus dem Hinterhalte entgegen, um sie zu fassen. Aber die beiden Schurken waren zu verzweifelter Gegenweh entschlossen und der eine riß auch sofort eine Pistole aus der Brusttasche und schoß sie

auf den Gendarmen ab. Dieser aber riß ebenfalls sein Gewehr an die Wange, drückte ab und der tödtlich Betroffene stürzte lautlos vornüber auf das Gesicht. Der zweite kehrte wieder um und versuchte seitwärts zu entweichen, aber schon nach wenigen Augenblicken hatten ihn die von allen Seiten heranströmenden Burfschen erreicht und im Nu war er zu Boden geworfen und gebunden.

Nachdem die beiden Brandstifter unschädlich gemacht waren, eilten Alle nach der brennenden Scheune und es dauerte auch nicht gar lange, bis man des Feuers wieder Herr wurde, da die Gluth nur erst einen kleinen abgeordneten Haufen Stroh erfaßt hatte. Der angerichtete Schaden war daher auch nicht besonders groß und leicht wieder gut zu machen. Als die Männer aber die beiden Brandstifter bei Licht betrachteten, da sahen sie, daß es dieselben Tiroler waren, die auf der Hochzeit als Teppichhändler ihre Waaren feilgeboten hatten. Der eine war übrigens für immer verstimmt, denn die Kugel des Gendarmen hatte ihn mitten in's Herz getroffen; der andere aber gelang auf Befragen sofort, daß er aus Welschtirol daheim und daß er auf Anstiften seines Spießgesellen, der Gamber geheißenen und der vertrauteste Freund des rothen Bitas gewesen sei, das Anwesen des Komödianten-Nag niederzubrennen versucht habe, um dabei zu rauben. Man überlieferte ihn am andern Tage dem Gerichte und später übertrug Verbrechen zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. So hatten die Glenden den Lohn erhalten für ihre bösen Thaten.

Und wieder waren einige Jahre vergangen. Der alte Nag wiegte ein kleines Enkelchen auf seinen Armen, und die Wolfram'sche Familie reiste jedes Jahr in's Gebirge, wohnte im Hause ihres alten Freundes und fühlte sich ganz heimlich im Kreise der frohen und glücklichen Menschen. Noch heute gibt es Leute in Tegern, welche sich der braven Kuni erinnern, die ihnen als glückliche alte Frau ihre merkwürdigen Lebensschicksale erzählt hat. Wie ruhig und friedlich ist es jetzt in diesen Bergen, wo der Reisende nur noch höchst selten abenteuerlichen Ereignissen begegnet.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 5. Dez. (Lebensversicherung.) Die in neuerer Zeit viel besprochene Kriegsversicherung ist nun auch von der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe neu geordnet worden, und zwar derart, daß einerseits die statutenmäßigen Rechte der älteren Mitglieder gewahrt bleiben und andererseits den Kriegsdienstpflichtigen in einfacher und milder Weise die Ausdehnung der Versicherung auf die Kriegsgefahr in Höhe bis zu 40000 M. schon in Friedenszeiten ermöglicht wird. Bei den an und für sich niedrigeren Prämien der Versorgungsanstalt macht die mäßige Kriegszusatzprämie die Versicherung nicht theurer als bei anderen Gesellschaften. Der Landsturm und die Nichtkombattanten fallen nicht unter das Regulativ und sind daher ganz frei von Zusatzprämien. Der durch den Kriegsfonds und die rechnungsmäßigen Deckungskapitalien etwa nicht gedeckt Theil der Kriegsschäden wird der allgemeinen Reserve entnommen, welche in der künftigen Höhe von 3. 3. sechs Millionen Mark jede mögliche Garantie

bietet. Umlagen nach dem Kriege gibt es sonach nicht bei der Versorgungsanstalt, wie auch keine Reduktion der für den Kriegsfall versicherten Summen. Von den sonstigen, in neuzeitigem Sinne geregelten Versicherungsbedingungen und Einrichtungen mag besonders die Unanfechtbarkeit (den Verzugfall ausgenommen) und die Unverfallbarkeit der Policen — schon nach Zahlung der ersten Prämie — hervorgehoben werden. Hiernach ist die Versorgungsanstalt befreit, den Interessen ihrer Mitglieder nach besten Kräften zu dienen.

Bremen, 4. Dez. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.65. Still.

Antwerpen, 4. Dez. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 19 1/2, per Dezember 19 1/2, per Januar 19 1/2, per Januar-März 19. Beh. Amerik. Schweinefett, nicht verzollt, bispon., 106 Frs.

Paris, 4. Dez. Rüböl per Dezember 74.50, per Januar 74.25, per Januar-April 73.75, per März-Juni 70.75. Matt. — Spiritus per Dez. 41.75, per Mai-August 43.50. Fein. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Dez. 40.10, per März-Juni 41.50. Fein. — Mehl, 12 Marq. per Dezember 60.10, per Januar 60.50, per Januar-April per Dezember 61.10, per Januar 61.60. Still. — Weizen, per Dez. 26.10, per Januar 26.40, per Januar-April 26.90, per März-Juni 27.40. Still. — Roggen per Dezember 14.50, per Jan. 14.75, per Jan.-April 15.10, per März-Juni 15.60. Still. — Talg 79. — Wetter: schön.

New-York, 3. Dez. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7.20, dto. in Philadelphia 7.10, Mehl 3.60, Rother Winterweizen 1.05, Mais (New) 48 1/2, Zucker fair refining Muscov. 5 1/2, Kaffee, fair Rio 17, Schmalz (Wilcox) 8.80, Getreidefracht nach Liverpool vom Tage 48000 B., dto. nach dem Continent 22000 B. Großbritannien 44000 B., dto. nach dem Continent 22000 B.

Frankfurter Kurse vom 4. Dezember 1888.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Wechsel.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellung.

§. 129.1. Nr. 8515. Gernsbach. 1. Die Benedict Strobel Witwe, Felena, geb. Essig, in Oberstrotz, als gesetzliche Vormünderin ihrer zwei minderjährigen Kinder Anton und Ernst Strobel; 2. Hermann Kulik Witwe, Emma, geb. Strobel; 3. Hermann Strobel, Wäcker, alle diese in Oberstrotz; 4. Anna Strobel, Büffeldame in Karlsruhe; 5. Engelbert Strobel, Lehrer in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Reinhard in Rastatt, klagen gegen den Esstilmacher Albert Strobel in Brintheim, Kreis Mühlhausen i. G., und die Marie Adele Strobel von Mühlhausen, diese 3. zt. an unbekanntem Orten abwesend, mit der Behauptung, der verstorbene Schneider Jonaq Strobel von Oberstrotz habe am 14. August 1860 an den verstorbenen Benedict Strobel von Oberstrotz ein Grundstück verkauft, der Kaufschilling sei längst bezahlt, sonach das Vorzugsrecht, das im Grundbuche eingetragen gewahrt worden, nicht mehr begründet, mit dem Antrage, die Beflagten als Rechtsnachfolger des genannten Jonaq Strobel kostenfällig zu verurtheilen, den Erich des durch Eintrag zum Kauf- und Laufbuch Th. VI Nr. 14 Seite 26 b. (Grundbuch Bd. III Nr. 210 Seite 456) der Gemeinde Oberstrotz gewährten Vorzugsrechts eines Kaufschillings von 47 fl. geschehen zu lassen, sowie das ergehende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beflagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Gernsbach auf

Freitag, den 18. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Gernsbach, den 30. November 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gut.

Aufgebot.

§. 114. 2. Nr. 14,962. Fahr. Jakob Krätzer alt Erben von Fahr, als: Mina, geb. Krätzer, Ehefrau des Theodor Widert, Wirtin Krätzer ledig und Karl Krätzer, Kartomagearbeiter, alle hier vertreten durch Erbkere, besitzen ohne genügende Erwerbsurkunde folgende Liegenschaft: Lagerbuch Nr. 2588. 10 a 26 qm Aderland und 1 a 14 qm Grastrain im Samuel, neben Jakob Zutaeren Ehefrau und Aufsißer.

Auf Antrag der Genannten werden alle diejenigen, welche in den Grund- und Pflandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem auf

Samstag, den 16. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche den Aufgebotsklägern gegenüber für erloschen erklärt würden.

Kahr, den 24. November 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gaaler.

Konkursverfahren.

§. 124. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der ledigen Modistin Pauline Rufsch, Inhaberin der Firma gleichen Namens in Mannheim, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, sowie zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Schlusstermin auf

Freitag den 28. Dezember 1888, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Abth. III dahier bestimmt.

Wannheim, den 1. Dezember 1888. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: H. Meier.

§. 724. Nr. 31,833. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Karl Jmmeler von hier ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts dahier vom 28. v. Mts. aufgehoben worden.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Braun.

§. 723. Nr. 31,834. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Schreiners Karl Jmmeler, Rosa, geb. Leier von hier, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier vom 28. v. M. aufgehoben worden.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Braun.

§. 125. Nr. 18,124. Lörrach. Das Gr. Amtsgericht Lörrach hat unterm 3. d. Mts. verfügt:

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers Heinrich Kringel von Hanningen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hiedurch aufgehoben.

Lörrach, den 3. Dezember 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

Bekanntmachung.

§. 123. Mannheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Modistin Pauline Rufsch in Mannheim soll die Schlussvertheilung erfolgen, wozu 2150 Mark verfügbar sind. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts niederegelegten Verzeichnisse betragen die dabei zu berücksichtigenden Forderungen der Gläubiger mit Vorrecht 52 M. 84 Pf. und ohne Vorrecht 7005 M. 71 Pf.

Mannheim, den 4. Dezember 1888. Der Konkursverwalter: Joh. Hoppe.

Entmündigungen.

§. 130. Nr. 12,348. Müllheim. Die ledige Maria Luise Kiefer von Buggingen wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 24. d. M., Nr. 11,969, wegen Gemüthschwäche im Sinne des R.N.S. 499 entmündigt.

Müllheim, den 30. November 1888. Großh. bad. Amtsgericht: Ved.

§. 131. Nr. 24,422. Offenburg. Matthäus Kiefer Witwe, Justine, geborne Huber von Gengenbach, wurde durch diesseitigen Beschluß vom 28. November l. Js. wegen Geisteschwäche im Sinne des R.N.S. 489 entmündigt.

Offenburg, den 4. Dezember 1888. Großh. bad. Amtsgericht: Gerner.

Erbeinweisungen.

§. 126.1. Nr. 18,126. Lörrach. Das Großh. Amtsgericht Lörrach hat heute verfügt:

Erbinin Elisabether Witwe, Maria Katharina, geb. Maurer von Jitein, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres + Ehemannes nachgelacht.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

binnen 4 Wochen

Einreden dagegen erhoben werden.

Lörrach, den 3. Dezember 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

Erbeinweisungen.

§. 98.2. Nr. 12,597. Großh. Amtsgericht Donaueschingen hat unter Einem verfügt:

Bekanntmachung.

Ehrenwirth Johann Goll von Dellingen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner verstorbenen Ehefrau, Maria, geborne Manger, gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 3 Wochen Einsprache hiegegen dahier erhoben werden wird.

Donaueschingen, 30. November 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gäbler.

§. 90.3. Nr. 24,664. Freiburg. Von Gr. Amtsgericht Freiburg wurde unterm heutigen verfügt:

Luise, geborne Scherzinger in Jähringen, hat, nachdem die gesetzlichen Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, um Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 26. Septbr. 1888 verstorbenen Ehemannes, Landwirths Andreas Sidbr von Jähringen, gebeten.

Einmache Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 4 Wochen anher vorzubringen.

Freiburg, den 28. November 1888. Der Gerichtsschreiber: Wagner.

Handelsregistererträge.

§. 25. Philippsburg. In das Firmenregister wurde eingetragen:

1. Unter D.J. 76 die Firma B. C. Reif dahier. Inhaber ist Kaufmann und Rathschreiber Peter Carl Reif hieselbst. Derselbe ist seit dem 29. Mai 1884 mit Marie, geb. Biagoio von Hohenheim, verheiratet. Nach Artikel 1 des dahier am 27. Mai 1884 errichteten Ehevertrags wirkt jeder der beiden Brautleute 50 Mark in die Gütergemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, aktive und passive Vermögen derselben davon ausgeschlossen bleibt.

2. Unter D.J. 77: Die Firma Ehr. Ddenwald dahier. Inhaber ist Kaufmann Christian Friedrich Ddenwald hieselbst. Derselbe ist seit dem 25. September d. J. mit Barbara, geb. Ddenwald von hier, ohne Ehevertrag verheiratet. Philippsburg, den 17. Novbr. 1888. Großh. bad. Amtsgericht: Schredelcker.

§. 55. Nr. 9557. Eberbach. Zu Ddm. 3. 27 des Gesellschaftsregisters, Firma C. Knecht-Krug in Eberbach, wurde heute als neuer Gesellschafter eingetragen:

Kaufmann Heinrich Knecht von Eberbach. Derselbe ist verheiratet seit 10. September 1888 mit Helene, geb. Duttmann von Brüssel. Nach Art. 1 des Ehevertrags vom 8. September 1888 leben die Ehegatten in dem System der Ertragsgemeinschaft nach R.N.S. 1498 ff. Das eigene Vermögen bleibt durchaus getrennt nach R.N.S. 1536 ff.

Eberbach, den 21. November 1888. Großh. bad. Amtsgericht: Fuchelt.

§. 72. Nr. 17,703. Schwegeningen. In das diesseitige Gesellschaftsregister ist D.J. 77 wurde eingetragen:

Die offene Handelsgesellschaft Montag & Biagoio dahier ist erloschen.

Schwegeningen, den 7. November 1888. Großh. bad. Amtsgericht: Mündel.

§. 102. Nr. 13,137,38. Durlach. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde unterm heutigen eingetragen:

Zu D.J. 70, Firma: Dormmann und Reichenbacher in Söllingen. Vollberechtigte Theilhaber der unterm 27. November d. Js. errichteten offenen Handelsgesellschaft sind:

Kaufmann Friedrich Dormmann und Cigarrenfabrikant Friedrich Theodor Reichenbacher, beide in Söllingen wohnhaft.

Friedrich Dormmann ist verehelicht mit Philippine Hofmann von Söllingen. Nach dem unterm 23. August 1882 errichteten Ehevertrag ist die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 100 M. beschränkt. Friedrich Theodor Reichenbacher ist verehelicht mit Magdalena Armbruster von Söllingen. Nach dem unterm 4. Mai 1887 errichteten Ehevertrag ist die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 5 M. beschränkt.

Zu D.J. 71, Firma: Gort und Doll in Stuppferich. Die unterm 7. März d. Js. errichtete Handelsgesellschaft ist eine offene. Die Gesellschafter sind:

Cigarrenfabrikant Benjamin Gort und Cigarrenfabrikant Alois Doll, beide in Stuppferich wohnhaft. Jeder Gesellschafter hat volles Vertretungsrecht. Benjamin Gort ist verehelicht mit Karolina Daub von Darmsbach. Nach dem unterm 26. März 1887 errichteten Ehevertrag ist die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 25 M. beschränkt. Alois Doll ist verehelicht mit Theresia Kunz von Stuppferich. Nach dem unterm 14. d. Mts. abgeschlossenen Ehevertrag ist die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt.

Durlach, den 27. November 1888. Großh. bad. Amtsgericht: Diez.

§. 79. Nr. 49,700. Heidelberg. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

A. Zum Firmenregister:

1. Zu D.J. 26 Band II — Firma „Dinrich Gude“ in Heidelberg — Obige Firma ist erloschen.

2. Zu D.J. 589 Band I — Firma „Widhelm Walb“ in Heidelberg, Zweigniederlassung in Straßburg l. G. — Dem Vertreter der Zweigniederlassung, Instrumentenmacher Georg Rautenhaus von Warburg in Heßen, wurde Procura erteilt.

3. Zu D.J. 88 Band II — Firma „Karl Penner“ in Heidelberg — Obige Firma ist erloschen.

B. Zum Gesellschaftsregister:

1. Zu D.J. 296: Die Firma „Gehr. Penner“ mit Sitz in Heidelberg. Theilhaber der Gesellschaft sind:

a. Karl Otto Heinrich Penner, Kaufmann von hier, verehelicht mit Susanna Katharina Penner von hier. Nach Ziffer 2 des Ehevertrags wirkt jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen nebst den darauf haftenden Schulden davon ausgeschlossen bleibt.

b. Wilhelm Penner, lediger Kaufmann von hier. Die Gesellschaft beginnt am 24. November l. J. und ist auf unbestimmte Zeit festgesetzt. Jeder Theilhaber ist berechtigt, die Ge-

ellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

2. Zu D.J. 156 — Firma „Kirner, Wilmann & Comp.“ in Dersingen, Zweigniederlassung in Heidelberg — In die Gesellschaft neu eingetreten sind folgende Gesellschafter: Rudolph Brugger, ledig, wohnhaft in Freiburg; Emil Wilmann, ledig, wohnhaft dahier.

Heidelberg, den 23. November 1888. Großh. bad. Amtsgericht: Bächler.

§. 107. Rahr. Zu D.J. 231 Firm. Reg. Firma „Karl Usal“ in Rahr wurde eingetragen: Ehevertrag des Inhabers Gustav Usal mit Mina, geb. Lefer, von Rahr vom 30. Oktober d. J. wonach je 100 M. in die Gemeinschaft eingeworfen werden und alles weitere beiderseitige Verdringen verliegenschaftet wird.

Rahr, den 27. November 1888. Großh. bad. Amtsgericht: Eichrodt.

§. 117. Nr. 20,628. Bruchsal. Zu D.J. 389 des Firmenregisters Firma „Dtm. a. Fische“ in Bruchsal wurde heute eingetragen:

Die Procura des Karl Fische in Rineville ist erloschen.

Bruchsal, den 30. November 1888. Großh. bad. Amtsgericht: Armbruster.

Strafrechtspflege.

§. 678.2. Nr. 7495. Waldshut. Der am 7. Oktober 1866 in Lörrach geborne Johann Rudolf Fehle, zuletzt wohnhaft in Kleinlaufenburg, wird beschuldigt, als Verpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des heftenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Derselbe wird auf Dienstag den 22. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer Gr. Landgerichts Waldshut zur Hauptverhandlung geladen. — Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Bezirksamt Lörrach auf Er. der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Waldshut, den 29. November 1888. Der Großh. Staatsanwalt: Jolly.

§. 719.1. Emmendingen. Dienstrecht Johann G. Wähler von Ottoschwanden, zuletzt in Reppenbach wohnhaft, wird beschuldigt, als Erlaßreferent erster Klasse ausgemandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erteilt zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 19. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen. — Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Emmendingen, 1. Dezember 1888. Jäger, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.